

Leon Müller

Illustriert von Hannah Müller

Raub im Klostermuseum



Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------------------|----|
| Endlich Ferien | 5 |
| Im Kloster | 7 |
| Frau Hild | 10 |
| Eine unerwartete Einladung | 14 |
| Ein interessantes Gespräch..... | 18 |
| Die leere Vitrine | 21 |
| Fingerabdruckpulver | 23 |
| Verdächtige und Hinweise | 26 |
| Ein gefährlicher Plan..... | 29 |
| Auf zum Museum..... | 33 |
| Der alte Mönch..... | 35 |
| Festgenommen | 39 |

Name: *Billy*

Alter: *8*

Größe: *1.42m*

Gewicht: *30kg*

Hobbys: *Fussball spielen, rechnen,
laufen und Abenteuer
erleben.*

Das ist toll: *Fussball spielen, Mathe,
joggen, Peter
und Handball.*

Das ist doof: *Turnen, tanzen und wenn
Lucy nervt.*

Kennzeichen: *Habe immer einen Ball am
Fuß.*

Traumberuf: *Fussballer*

Name: *Lena*

Alter: *8*

Größe: *1.40m*

Gewicht: *28kg*

Hobbys: *turnen, malen, basteln, lesen
und tanzen.*

Das ist toll: *Peter, Tiere, Bücher
lesen und schreiben.*

Das ist doof: *Wenn Billy mich ärgert und
die ganze Zeit Fussball spielen
muss.*

Kennzeichen: *Habe immer ein Kleid an.*

Traumberuf: *Lehrerin*

Name: *Lucy*

Alter: *5*

Größe: *1.20m*

Gewicht: *19kg*

Hobbys: *turnen, mit Peter oder mit
meinen Kuschartieren spielen,
Abenteuer erleben und
tanzen.*

Das ist toll: *Peter, Tiere, meine
Kuschartiere, Ballett und turnen.*

Das ist doof: *Wenn Billy und Lena mich
ärgern.*

Kennzeichen: *Laufe immer neben Peter.*

Traumberuf: *Tierärztin*

Endlich Ferien

Es war Freitag und die Sonne schien. Lena und Billy waren auf dem Weg nach Hause. Sie hatten beide ihre Zeugnisse bekommen und waren sehr zufrieden mit ihnen gewesen.

Sie klingelten an der Tür und Lucy öffnete sie so wie immer. „Ich habe eine ganz tolle Nachricht“, rief sie und bot ihren zwei älteren Geschwistern eine Orange an.

Anschließend gingen sie in Billys Zimmer, denn es war das Größte von allen. „Was ist denn die tolle Nachricht?“, fragte Lena. „Hier ist sie“, sagte Lucy und drückte Lena einen Zeitungsartikel in die Hand.

„Ein Museum im Kloster!“, schrie sie aufgeregt. „Lass mich auch mal sehen“, sagte Billy.

„Wow, das klingt ja toll! Wie wäre es, wenn wir es heute Nachmittag mal besuchen? Vielleicht lernen wir etwas über die Mönche“, rief Billy.

„Was sind denn Mönche?“, fragte Lucy. „Das sind Menschen die früher mal im Kloster gelebt haben“, sagte Lena. „Sie waren sehr gläubig, das heißt, dass sie an Gott glaubten.“

Die Mönche haben auch sehr viel gebetet und sehr viel gearbeitet.“ „Ach so, wie sahen die denn früher

aus?“, fragte Lucy. „Sie hatten lange, weiße Gewänder an und man hat nur ihr Gesicht gesehen“, erklärte Billy.

Plötzlich tauchte Peter, Lucys kleiner Hund, im Raum auf. „Hallo Peter!“, schrie Lucy. „Warst du beim Frisör und hast dir einen Sommerschnitt machen lassen?“ „Wuff! Wuff!“, stimmte Peter zu.

Er legte sich auf Billys Kopfkissen und schlief sofort ein.



Im Kloster

„Wollen wir im Kloster picknicken?“, fragte Billy. „Super Idee!“, lobte Lena ihn und rannte die Treppe herunter, um ihre Mutter zu fragen. Ihre Mutter willigte ein. Lena rannte die Treppen voller Aufregung hoch und riss Billys Zimmertür auf.

„Wir dürfen!“, brüllte sie. „Juhuu“, riefen die Anderen und sie machten sich schwer bepackt auf den Weg zum Kloster.

Nach ungefähr zehn Minuten bogen sie in einen schönen Waldweg ab. In diesem Moment hörten sie lautes Gebell hinter sich. Es war Peter, der einen neuen Freund gefunden hatte.

„Hallo Herr Rottel“, sagte Billy höflich. „Haben sie einen Hund bekommen? Wie schön.“ „Weg da!“, brüllte er. Peter rannte natürlich zu Lucy und der andere Hund, der an der Leine war, zog Herrn Rottel direkt gegen einen Baum. Dann wurde der wütende Polizist von seinem wild gewordenen Hund quer durch den Matsch gezogen bis er schließlich sein Gleichgewicht verlor, in eine große Pfütze fiel und vor den Füßen der Drei Denker landete. Die Kinder lachten und gingen weiter. „Armer Herr Rottel. Habt ihr seine dreckige Uniform gesehen?“, fragte Lena.“ „Natürlich“, antwortete Billy. „Schaut! Dort hinten ist schon das Kloster.“

Als die Drei Denker beim Kloster waren; wurden sie

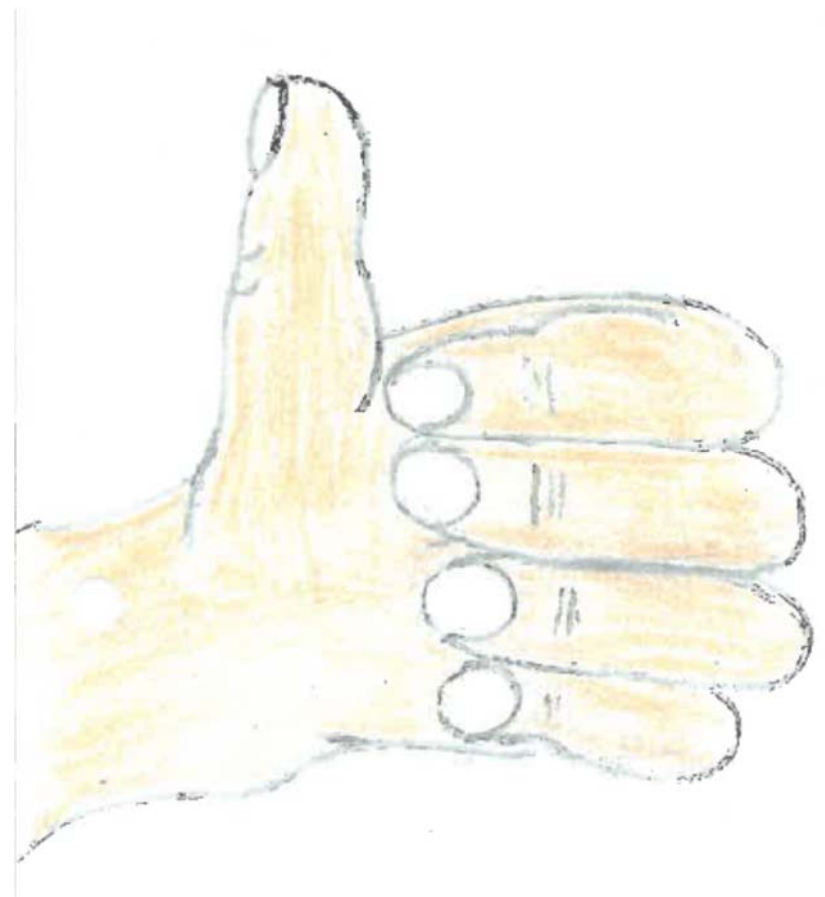
von zwei Fremden angesprochen. „Wisst ihr wo das Museum ist?“, fragte einer der Männer. Irgendwoher kannte Lena den einen Mann aber sie konnte sich nicht daran erinnern. „Nein, tut uns Leid: Wir suchen es auch gerade“, antwortete Lena. „Dort hinten ist ein Plakat. Hier ist eine Wegbeschreibung für das Museum und ein Flyer. Ich lese es euch am Weg vor“, sagte Lena, die am Besten von den drei Denkern lesen konnte. „Wir müssen jetzt die Treppen an unserer rechten Seite heruntergehen.“ „Lecker!“, rief Lucy. „Ein Restaurant.“ „Dort können wir später hingehen“, antwortete Billy.

„Jetzt müssen wir uns immer noch rechts halten und durch das Tor gehen“, sagte Lena. „Nun sind wir in der Orangerie. Wir müssen dann den zweiten Weg links nehmen, damit wir zum nächsten Tor gelangen, wo wir dann immer gerade aus gehen und zur Kasse kommen.“

„Hast du Geld mitgenommen?“, fragte Lucy besorgt. „Oh nein! Ich habe es vergessen“, schrie Billy panisch. „Wir können ja mal schauen, wie viel es kostet,“ schlug Lena vor. „Gute Idee!“, sagten die anderen Beiden wie aus einem Mund. Die Kinder stellten sich also in der kurzen Schlange an und warteten bis sie d'ran kamen.

Nach fünf Minuten grüßte sie der Kassierer. Er sah sehr nett aus. „Hallo“, sagte er. „Wollt ihr auch in das Museum gehen?“ „Ja, aber leider haben wir unser

Geld vergessen. Wie viel kostet der Eintritt für drei Kinder?“, fragte Billy. „Wie alt seid ihr denn?“ „Ich und Billy sind acht,“ antwortete Lena. „Lucy ist fünf.“ „Lass mich mal schauen. „Kinder, Ihr habt Glück, heute ist der Eintritt für Kinder unter zehn Jahren gratis.“ „Super!“, brüllten die Kinder. „Das wird toll.“



Frau Hild

Die Kinder und Peter, der auch mitkommen durfte, wurden durch eine kleine Tür geschickt. Dann kamen sie zu einem Weg, der einmal im Kreis ging. In der Mitte war Gras.

Sie gingen eine Treppe hoch, die sie in einen großen Saal führte. Plötzlich kam eine Frau auf sie zu. Sie hatte schwarze, wellige Haare und war einen Kopf größer als Billy.

„Hallo“, sagte sie in einer freundlichen Stimme. „Hallo“, grüßten die Drei Denker. „Machen sie die Führungen?“ „Ja, mein Name ist Frau Hild. Ich arbeite schon sehr lange hier im Kloster. Ich kann euch ein bisschen herumführen.“

„Toll!“, riefen Billy und Lena und auch Lucy freute sich. „Ich bin Lena und das sind meine Geschwister Billy und Lucy.“ „Wuff!“ „Das ist Peter; Lucy's Hund.“ „Hier sind aber viele Säulen“, flüsterte Lucy.“

„Ja! Stell dich an Diese.“ Lucy stellte sich an die Säule. Ihr Kopf ging bis zu einem Bogen, der aus irgendeinem Grund um jede Säule ging. „Alle Säulen sehen gleich aus oder Lucy?“, fragte Frau Hild. „Ja.“ „Ok. Dann stell dich mal an die Säule ganz da hinten.“ Lucy lief bis zur letzten Säule. Zu ihrer Überraschung war ihr Kopf diesmal dreißig Zentimeter über dem Bogen. „Ich bin gewachsen“,

brüllte sie voller Freude. „Jetzt bin ich bestimmt so groß wie du, Billy.“

„Du bist nicht gewachsen Lucy“, versicherte sie Frau Hild. „Es ist eine optische Täuschung. Der Boden ist schief. Deshalb sind nicht alle Säulen gleich lang und jetzt gehen wir ins Museum. Ich habe nämlich eine Menge anderer Sachen, die ich euch zeigen kann.“



„Wann wurde das Kloster denn gebaut?“, fragte Billy.
„Das ist lange her. Im Jahre 1136 wurde es von 13
Personen gegründet. Wenn ich mich noch recht
erinnern kann waren es Franzosen. Sie kamen auf
Schiffen hierher und brachten sehr viel Wein mit. Sie
bauten Wein auch hier an“, antwortete Frau Hild und
zeigte den Kindern ein Modell von einem der Schiffe.

Die drei Kinder und Peter wurden in einen anderen
Raum geführt. In einer Ecke standen drei große
Statuen.

„Wer sind diese Leute denn?“, fragte Lena. „Ich
glaube sie waren auch auf dem Torbogen.“ „Genau!
Der auf der rechten Seite ist Bernhard von Clairvaux
und die in der Mitte ist Maria. Der Mann auf der
linken Seite ist Johannes der Täufer.“

Frau Hild führte die Kinder noch in viele andere
Räume und erzählte ihnen zu jeder Sache die
wichtigsten Dinge.

